Sächsische Zeitung
FREITALER ZEITUNG
LINKS UND RECHTS DER WEISSERITZ

Sonnabend/Sonntag
3./4. Juli 2010

Brunnengebühr so gut wie beschlossen

Freital/Kreischa
Die Mehrheit für die Abgabe steht. Mitte Juli fällt die umstrittene Entscheidung.

Von Matthias Weigel
WEIGEL.MATTHIAS@DD-V.DE

Die Mehrheit für die umstrittene Brunnengebühr steht. Freital als stimmgewichtigste Kommune im Trinkwasserzweckverband Weißeritzgruppe (TWZ) hat sich auf ein Votum pro Gebühr festgelegt. Wie Stadtjustiziar Helmut Weichlein auf SZ-Anfrage mitteilt, hätten das die Freitaler Verbandsräte auf einer internen Sitzung vergangene Woche so entschieden.

Weichlein hatte dabei die Abstimmung für den erkrankten Freitaler OB und TWZ-Vorsitzenden Klaus Mättig (CDU) übernommen. Nach SZ-Informationen war die Abstimmung mit 4:3 jedoch äußerst knapp – überraschend, wo doch Freital ureigenstes Interesse an der Gebühr haben müsste. Schließlich sitzen die meisten der Brunnenbesitzer im Gebirge – wo jedoch die Netze großteils schon erneuert sind. Im Gegensatz zur Stadt, wo zwar die meisten Einnahmen herkommen, es aber nach wie vor hohen Investitionsbedarf gibt. Und die Brunnen, sorgen laut TWZ außerdem indirekt mit für den hohen Wasserpreis.

Sonja Schmidt von der Freitaler Wohnungsgenossenschaft Gewo: „Die Kosten, die durch die Brunnennutzung entstehen, dürfen nicht den Großabnehmern aufgebürdet werden. Die Ratsbeschlüsse gegen die Gebühr sind unsolidarisch." Protest gegen die neue Abgabe kam vor allem in den oberen Verbands-Regionen auf – wo eben die meisten Betroffenen sitzen.

Im unteren Gebiet war es jetzt einzig Kreischa, das sich gegen die Gebühr aussprach. Der Ort hat zwar in der Verbandsversammlung nur eine Stimme. Deswegen waren die Äußerungen gegen die Wasserabgabe aber nicht minder heftig. „Wenn die Wasserversorgung Weißeritzgruppe ordentlich gewirtschaftet hätte, wäre das gar nicht nötig", sagte Klaus-Dieter Kohl (CDU).

Andreas Wohlfahrt (Freie Bürgervertretung) sieht zwar die Argumente der WVW für die Gebühr durchaus nachvollziehbar – so die nicht vorhersehbare demografische Entwicklung. Allerdings sei die Gebühr nicht das geeignete Mittel, um dem Problem beizukommen. „Das ist zu wenig, um grundsätzlich was zu ändern aber genug, um böses Blut zu schaffen", sagte Wohlfahrt. Er sieht den TWZ eher in der Pflicht, über ein generell anderes, gerechteres Preismodell nachzudenken. „Wir sind als Räte dem Wohl der Gemeinde, nicht dem Wohl der WVW verpflichtet", sagte er.

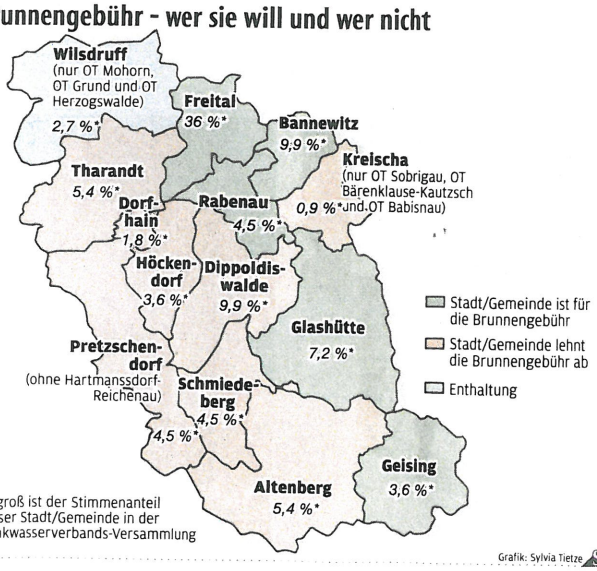
Eric Maes (CDU) ergänzte, dass man als Gemeinde ein Zeichen setzen wolle, dass (Trink-) Wasser sparen nicht bestraft werde. „Teuer aufbereitetes Trinkwasser für die Toilette nehmen zu müssen, ist für mich schon ein Widerspruch in sich", so Uwe Milde (FBK).

Mit der Brunnengebühr will der Trinkwasserzweckverband Weißeritzgruppe (TWZ) die Benutzer von Brunnen und Zisternen stärker zur Kasse bitten. Sie greifen, so der Vorwurf des TWZ, nur bei Trockenheit auf die zentrale Versorgung zurück und finanzieren die horrenden Investitionen ins Wassernetz in den vergangenen Jahren nicht im gebührenden Maß mit. Zu zahlen wären 1,35 Euro pro Kopf und Monat. Rund 10 000 Einwohner wären nach Schätzung des TWZ betroffen.

WVW-Chef Frank Kukuczka hatte immer wieder argumentiert, dass ohne Gebühr der Wasserpreis in den nächsten Jahren steigen werde. „Dann werden die belastet, die Wasser abnehmen. Auf diese einseitige Aufkündigung der Solidargemeinschaft muss ich hinweisen", sagt er. Die Entscheidung zur Gebühr fällt in der TWZ-Versammlung am 22. Juli.

Das Wasser aus dem Hahn kostet Geld: Mit eigenem Brunnen weniger als vom Versorger. Das soll sich ändern. Foto/Montage: Bildstelle / SZ/Jürgen Lösel

Brunnengebühr – wer sie will und wer nicht



Sächsische Zeitung
FREITALER ZEITUNG
LINKS UND RECHTS DER WEISSERITZ

Sonnabend/Sonntag
3./4. Juli 2010

FREITAL

Freital stimmt für die neue Brunnengebühr

Freital/Kreischa. Die Mehrheit für die umstrittene Brunnengebühr steht. Freital als stimmgewichtigste Kommune im Trinkwasserzweckverband Weißeritzgruppe (TWZ) hat sich auf ein Votum pro Gebühr festgelegt. Alle anderen Städte hatten sich bereits vorher entschieden, zuletzt Kreischa, das die Gebühr ablehnt. Allerdings hat die Gemeinde lediglich eine Stimme in der Verbandsversammlung.

Insgesamt wollen fünf Kommunen am 22. Juli im TWZ pro Gebühr stimmen, Wilsdruff enthält sich, acht sind dagegen. Weil nach Einwohnerzahl gewichtet wird, sind die Gegner in der Minderheit. Mit der Gebühr will der TWZ Benutzer von Brunnen und Zisternen stärker zur Kasse bitten. Sie finanzierten die horrenden Investitionen ins Wassernetz nicht im gebührenden Maß mit. (SZ) *Bericht ► Seite 21*